

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 29

Artikel: Durchs Justistal über die Sichel
Autor: Beyeler, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In langer Schlangenlinie ziehen die frohen Wanderer der Sichel zu.
En file sinuose, les promeneurs descendent des hauteurs du Sichel.

*Par la vallée de la
Justice (Justistal)
au col de la
Faucille (Sichel)*

*Une magnifique prome-
nade d'été dans la région
de Thonon.*



Durchs Justistal über die Sichel

Eine schöne achtstündige Ferientour, als Kostprobe aus dem in Bälde erscheinenden Wanderatlas Thun ausgesucht

Bildbericht von O. Beyeler

Von Merligen aus gelangt man auf dem neuen, guten Saumweg zuerst dem linken Ufer des Grönbaches nach und beim sogenannten «Scherstein» vorbei zu einem Brücklein über den Grönbach. In mehreren Kehren die steile Felswand hinauf gewinnt man die Höhe. Beim «Gütsch» (linke Kehre) schöner Tiefblick auf Merligen. Hoch ob dem Bache, taleinswärts leicht ansteigend, gelangt man zur Sennhütte Grön im Justistal (1128 m), wo auch die Wege von Beatenberg und von Sigriswil einmünden. 1 1/2 Std. In Grön gutes Trinkwasser. Gut-eingerichtete Hütte der Alpengenossenschaft Sigriswil. Gelegenheit zum Ueberrachen. Die Hütte liegt inmitten mächtiger Felsblöcke, die von einem Bergsturz her-rühren. Meldeposten der Rettungsstation Sigriswil.

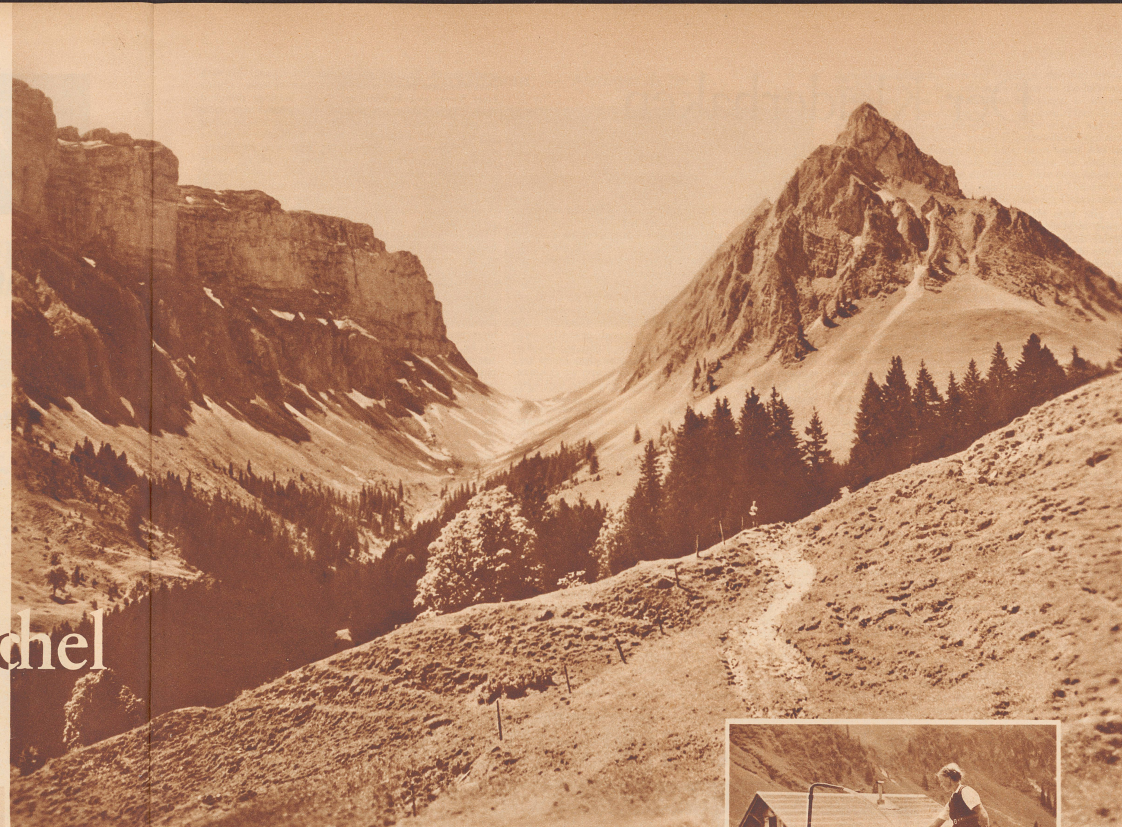
Die Grönhütte kann auch auf dem alten Weg von Merligen aus erreicht werden. Er ist kürzer, aber be-schwerlicher. Stetler Holzerweg am linken Ufer des Grönbaches entlang durch die tiefe, romantische Ero-sionsschlucht, «Hölle» genannt, hinauf in etwa 1 1/2 Std. nach Grön.

Taleinswärts folgt man dem rauschenden Grönbach zu den Käsesteinen des Speicherbergs, 1240 m; Ende September findet hier der berühmte, vielbesuchte Käsefest statt. Schöne, alte Käsesteine. Von Speicher-berg steigt man über den bewaldeten Talriegel der Bärenpladurmasse zum schönen Alpoden der Alp Büffel hinauf. Zur Zeit des Bergfrühlings prächtige Trollblumen. Ideale Biwakplätze am Rande des munter plätschernden Grönbaches. Blick auf den Talabschluß mit der Sichel zwischen Burst und Schöllfluh. Links die mauergähnlichen Felsen des Sigriswilergrates, rechts des Güggigrates. Das Justistal ist ein Bannbezirk, der gegen-wärtig 50–60 Gemen aufweist. Vor dem Brücklein nach links Abzweigung über Fühlauen zum Schöllfluh, Sigriswiler Rothorn oder über den Vorder-Schöllfluh-paß, nach dem Brücklein nach rechts Aufstieg über den Bärenplad auf den Güggigrat. Der Name Bärenplad erinnert an frühere Bärenjagden.

In wunderschöner, reizvoller und mühseliger Wande-rung erreicht man über Roschatten, Mittelberg den Hinterberg, 1354 m. Von Grön 1 Std. Im gan-zen Justistal säumern bei 250 Stück Vieh der Alpengeno-senschaften von Sigriswil und Beatenberg. Auf der Alp entspringt eine Schwefelquelle, in deren Nähe der heilige Jus-tus, der Begleiter des heiligen Beatus, als Einsiedler gelebt haben soll. Das Justistal hat nach ihm den Namen



Blick auf den oberen Teil des Justistals. Links der Sigriswilergrat, der im Burst endigt, rechts die sieben Hengste. Dazwischen die charakteristische Form der Sichel.
Par la vallée du Justistal, des rives du lac de Thonon, on monte vers le col du Sichel, creusé entre les hauteurs du Sigriswilergrat et des Hengste.



Die Sichel, von der Schörizalp aus. — Le Sichel, vue du Schörizalp.



Hell sprudelt bei der Hinterberg-hütte der Brunnen, wo einst der heilige Jus-tus, der Begleiter Beatus, des ersten Apostels im Gebiet des Thonnersees, bei einer Schwefel-quelle Labung gefunden haben soll, und wo er, nach der Sage, in der Einsamkeit seine letzten Jahre verbrachte. Heute leben sich hier am frischen Quell die vielen Justistalwanderer vor dem Aufstieg auf die Sichel.
La fontaine où s'abreuve le promeneur avant de gravir le Sichel est situ, d'après la légende, près de l'ermitage où St-Juste, le premier missionnaire d'origine de la contrée, termina sa vie.



«O du liebs Aengeli, Rosmarinstängel...»
«O du liebs Aengeli, Rosmarinstängel...»

erhalten. Gutes Trinkwasser beim Brunnen oberhalb der Hütte. Unterkunftsmöglichkeit für etwa 20–30 Per-sonen. Ausgangspunkt für Touren auf die Schöllfluh und die sieben Hengste, Grünenberg, Gemmenalphen, Burst, Sichel usw. Sennhütte und Alp gehören zur einen Hälfte der Alpengenossenschaft Sigriswil, zur andern nach Ober-horn (Oberhofnerberg).

Von der Hinterberghütte steigt man auf der rechten Talsete zu den oberen Hütten (1455 m) und weiter auf gutem Fußweg auf der rechten Seite des Grabens meist über Weiden, die später in Geröllhalden übergehen, und dann nach Ueberschreiten des Bachbettes über dunkle, weiche Mergel steil über die Mittelrippe hinauf zur Paß-höhe der Sichel, 1 Std. Charakteristische, schifför-mige Einsattelung zwischen Schöllfluh und Burst, im Eriz auch Sulzistand genannt. Der Name erinnert an salz-haltiges Gestein. Gegen das Eriz hinunter zieht sich der Sulzgraben, eine im Sommer trockenliegende Wildbach-rinne. Die Einsattelung der Sichel wurde zur Einsattelung von einem Seitenarm des Aaregletschers trogförmig aus-gebreitet. Schöner Tiefblick auf die ganze Länge des Justis-tals und Blick gegen Norden aufs obere Eriz. Die schmale Gratlinie steigt rechts zur Schöllfluh und links zum Burst empor. Abzweigungen auf Burst und Scheibe.

Der Abstieg erfolgt dem linken Hang des Sulz-

grabens entlang auf schmalen Fußpfad zuerst über Ge-röll, dann schräg abwärts unter der Schöllfluh durch nach der Sennhütte Ober-Schöriz, ca. 1350 m, 3/4 Std. Heulager zum Ueberrachen. Großer Ahorn am Hang der Schörizegg gelegen. Von hier über schöne Alp-weiden hinunter über Unter-Schöriz (prächtige Alplüthen in einer Gruppe von Bergahornen), Marbach, Geßlegg und über die Brücke nach der Moosägg im Eriz, 3/4 Std. Interessanter Rückblick auf die kühn ge-schwungene Sichel und auf die jäh emporsteigenden, wild zerklüfteten Felswände der Schörizfluh, des Bursts und der sieben Hengste. Gegen Nordosten Blick auf Hoh-gang, Rotmoos und die bewaldete Hohnegg.

Rückfahrt per Postauto ab Moos durchs Eriz nach Schwarzenegg-Stettisburg oder zu Fuß nach Schwarzenegg, 2 1/2 Std. Von hier mit dem Postauto weiter.

Von Ober-Schöriz aus auch Abstiegsmöglichkeit über Zugschwand nach der Koppisbrücke und Bühl an der Erizstraße, 1 1/2 Std. Das Eriz bildet eine politische Gemeinde, die in zwei Teile zerfällt, Außer- und Inner-Eriz mit vielen zerstreut liegenden, sehr steilen Bauernhöfen.

Die ganze Tour wird auch sehr vorteilhaft in umge-kehrter Form ausgeführt.